

Stiftung Ostschweizer Kinderspital  
Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen  
Telefon 071 243 71 11 | [www.kispisg.ch](http://www.kispisg.ch)



# Jahresrechnung 2014

Stiftung Ostschweizer Kinderspital

**Version 20**

(vom Stiftungsrat am 26. März 2015 genehmigt)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Bilanz per 31. Dezember 2014</b>	1
<b>Erfolgsrechnung 2014</b>	2
<b>Anhang zur Jahresrechnung</b>	3
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	3
Tarifunsicherheiten und ausserordentliche Ereignisse	4
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	4
Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2014	5
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014	11
Liegenschaftsverzeichnis	17
Eigenkapitalnachweis	18
<b>Anträge zur Ergebnisverwendung</b>	19
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	20

## Bilanz per 31. Dezember 2014

### Beträge in TCHF

Aktiven	Anhang	31.12.2013		31.12.2014		Veränderung	
						abs.	in %
Flüssige Mittel	1	15'491		12'453		-3'038	-19.6%
Forderungen aus Leistungen an Patienten	2	16'828		14'421		-2'406	-14.3%
- Delkredere	2	-511		-477		34	6.7%
Übrige Forderungen	3	1'069		2'793		1'724	161.2%
Vorräte	4	1'631		1'678		47	2.9%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	867		1'386		519	59.9%
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>35'375</b>	<b>69%</b>	<b>32'255</b>	<b>66.7%</b>	<b>-3'120</b>	<b>-8.8%</b>
Grundstücke und Bauten / Umgebung	6	52'413		57'449		5'036	9.6%
- Wertberichtigung Bauten / Umgebung	6	-43'781		-47'324		-3'543	-8.1%
Sachanlagen	7	18'596		20'356		1'761	9.5%
- Wertberichtigung Sachanlagen	7	-13'883		-15'444		-1'561	-11.2%
Sachanlagen in Leasing		940		0		-940	-100.0%
- Wertberichtigung Sachanlagen in Leasing		-821		0		821	100.0%
Finanzanlagen	8	1'215		1'049		-166	-13.7%
<b>Anlagevermögen</b>		<b>14'680</b>	<b>31%</b>	<b>16'087</b>	<b>33.3%</b>	<b>1'408</b>	<b>9.6%</b>
<b>Aktiven</b>		<b>50'054</b>	<b>100%</b>	<b>48'342</b>	<b>100.0%</b>	<b>-1'712</b>	<b>-3.4%</b>
<b>Passiven</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	4'400		4'537		137	3.1%
Anderer kurzfristige Verbindlichkeiten	10	1'157		633		-524	-45.3%
Poolkonten	11	1'002		1'144		142	14.2%
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	1'405		2'278		874	62.2%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>7'963</b>	<b>17%</b>	<b>8'592</b>	<b>17.8%</b>	<b>629</b>	<b>7.9%</b>
Investitionsbeiträge	13	4'110		4'110		0	0.0%
Langfristige Verbindlichkeiten	14	4'500		4'500		0	0.0%
Rückstellungen	15	16'222		12'749		-3'473	-21.4%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>24'833</b>	<b>46%</b>	<b>21'360</b>	<b>44.2%</b>	<b>-3'473</b>	<b>-14.0%</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>32'796</b>	<b>63%</b>	<b>29'952</b>	<b>62.0%</b>	<b>-2'844</b>	<b>-8.7%</b>
Reserven	16	8'515		8'258		-257	-3.0%
Ergebnis	16	-243		2'968		3'211	1321.6%
<b>Eigenkapital</b>		<b>8'272</b>	<b>20%</b>	<b>11'226</b>	<b>23.2%</b>	<b>2'954</b>	<b>35.7%</b>
<b>Fondskapitalien</b>	17	<b>8'986</b>	<b>18%</b>	<b>7'164</b>	<b>14.8%</b>	<b>-1'822</b>	<b>-20.3%</b>
<b>Passiven</b>		<b>50'054</b>	<b>100%</b>	<b>48'342</b>	<b>100.0%</b>	<b>-1'712</b>	<b>-3.4%</b>

## Erfolgsrechnung 2014

### Beträge in TCHF

	Anhang	2013	2014	Veränderung	
				abs.	in %
30 Besoldungen Ärzte		-13'683	-14'103	-420	-3.1%
31 Besoldungen Pflege		-16'742	-17'001	-259	-1.5%
32 Besoldungen Fachpersonal		-12'851	-13'047	-197	-1.5%
33 Besoldungen Verwaltungspersonal		-3'275	-3'515	-241	-7.3%
34 Besoldungen Hauswirtschaft		-2'406	-2'474	-68	-2.8%
35 Besoldungen Technischer Dienst		-681	-731	-49	-7.3%
<b>Besoldungen Total</b>	<b>18</b>	<b>-49'638</b>	<b>-50'871</b>	<b>-1'233</b>	<b>-2.5%</b>
37 Sozialversicherungsaufwand	19	-8'857	-8'939	-82	-0.9%
38 Arzthonoraraufwand		-390	-467	-76	-19.5%
39 Übriger Personalaufwand	20	-1'031	-908	123	11.9%
<b>3 Personalaufwand Total</b>		<b>-59'916</b>	<b>-61'185</b>	<b>-1'269</b>	<b>-2.1%</b>
40 Medizinischer Bedarf	21	-6'972	-6'770	202	2.9%
41 Lebensmittelaufwand		-572	-618	-46	-8.1%
42 Haushaltsaufwand		-632	-645	-12	-2.0%
43 Unterhalt und Reparaturen		-1'288	-1'385	-97	-7.6%
44 Aufwand für Anlagennutzung	22	-2'984	-3'081	-97	-3.2%
45 Aufwand für Energie und Wasser		-426	-474	-48	-11.2%
46 Zinsaufwand		-120	-117	3	2.7%
47 Verwaltungs- und Informatikaufwand		-2'635	-2'678	-44	-1.7%
48 Übriger patientenbezogener Aufwand		-234	-165	69	29.5%
49 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	23	-942	-720	222	23.6%
<b>4 Sachaufwand Total</b>		<b>-16'806</b>	<b>-16'653</b>	<b>152</b>	<b>0.9%</b>
<b>Aufwand Total</b>		<b>-76'722</b>	<b>-77'839</b>	<b>-1'116</b>	<b>-1.5%</b>
Erträge KV-Patienten und Übrige <sup>1)</sup>	24	26'869	30'919	4'050	15.1%
Erträge IV- / UV-Patienten (MTK) <sup>1)</sup>	25	19'511	20'814	1'303	6.7%
Sonstige Leistungen stationär		537	446	-91	-17.0%
<b>60 Erträge stationär</b>		<b>46'918</b>	<b>52'179</b>	<b>5'261</b>	<b>11.2%</b>
Ärztliche/Technische Leistungen ambulant		14'231	14'985	754	5.3%
Paramedizinische Leistungen ambulant		1'660	1'658	-2	-0.1%
Übrige Leistungen ambulant		2'969	2'325	-645	-21.7%
<b>62 Erträge ambulant</b>	<b>26</b>	<b>18'860</b>	<b>18'968</b>	<b>108</b>	<b>0.6%</b>
<b>65 Sonstige Erträge <sup>2)</sup></b>	<b>27</b>	<b>1'971</b>	<b>2'143</b>	<b>172</b>	<b>8.7%</b>
Ertragsminderungen	28	392	27	-364	-93.0%
<b>6 Erträge Total</b>		<b>68'140</b>	<b>73'317</b>	<b>5'176</b>	<b>7.6%</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>-8'582</b>	<b>-4'522</b>	<b>4'060</b>	<b>47.3%</b>
<b>7 Betriebsfremder Erfolg</b>	<b>29</b>	<b>371</b>	<b>-815</b>	<b>-1'186</b>	<b>-319.6%</b>
<b>Betriebsergebnis Total</b>		<b>-8'210</b>	<b>-5'337</b>	<b>2'874</b>	<b>35.0%</b>
<b>Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge <sup>1) 2)</sup></b>	<b>30</b>	<b>7'967</b>	<b>8'305</b>	<b>337</b>	<b>4.2%</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>-243</b>	<b>2'968</b>	<b>3'211</b>	<b>1321.6%</b>

<sup>1)</sup> In den Kontengruppen "Erträge KV-Patienten und Übrige" und "Erträge IV- / UV- Patienten (MTK)" sind neu die obligatorischen Kantonsbeiträge der Stiftungsträger berücksichtigt (vorher unter "Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge").

<sup>2)</sup> Die Beiträge der Opferhilfe (In Via) werden neu unter "Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge" ausgewiesen (vorher unter "Sonstige Erträge").

Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen an die neue Gliederung angepasst.

## Anhang zur Jahresrechnung

Diese Jahresrechnung enthält die Rechnungslegung des Betriebsjahres 2014 der Stiftung Ostschweizer Kinderspital (SOKS) bestehend aus den Geschäftsbereichen Ostschweizer Kinderspital (OKS) und Kinderschutzzentrum St. Gallen (KSZ). Es sei darauf hingewiesen, dass der leistungswirtschaftliche Kommentar im Geschäftsbericht 2014 der Stiftung Ostschweizer Kinderspital aufgeführt ist.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Gliederung der Jahresrechnung richtet sich nach dem Kontenrahmen H+ der Schweizer Spitäler in der REKOLE-Fassung. Wo weitergehende Regelungen anzuwenden sind, gilt der Kontenrahmen KMU. Die erbrachten Leistungen werden am Erbringungstag erfasst und anschliessend durch die vorgesetzte Stelle validiert. Die validierten Leistungen werden in regelmässigen Abständen in Fakturaläufen bewertet und fakturiert. Die Verbindlichkeiten werden im Jahr der Leistungserbringung verbucht.

### Forderungen gegenüber Dritten

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

### Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden, soweit es sich um Anlagen aus Fondsvermögen handelt, erfolgsunwirksam verbucht. Die Kurserfolge aus anderen Finanzanlagen werden erfolgswirksam verbucht.

### Sachanlagen

Der betriebliche Wertverzehr wird durch die monatlichen Abschreibungen berücksichtigt.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden entsprechende Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In der Struktur der Erfolgsrechnung werden die obligatorischen Kantonsbeiträge der Stiftungsträger neu unter den "Erträgen KV-Patienten und Übrige" sowie "Erträge IV- / UV-Patienten" ausgewiesen (vorher unter "Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge"). Die Beiträge der Opferhilfe (In Via) werden neu unter "Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge" ausgewiesen (vorher unter "Sonstige Erträge"). Die Vorjahreszahlen wurden zwecks Vergleichbarkeit an die neue Struktur angepasst.

Im Weiteren wurden keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

### Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung hat im Jahr 2014 die Risikobeurteilung (Art. 663b, Ziff. 12 OR) vorgenommen. Der Stiftungsrat hat den diesbezüglichen Risikobericht 2014 der Spitalleitung/Geschäftsleitung KSZ genehmigt. Der Risikobericht legt die Resultate der Revision der Risikobeurteilung dar und ist bis längstens am 30.11.2015 gültig.

### Internes Kontrollsystem (IKS)

In den definierten Prozessen und Subprozessen wurden die Risiken verfeinert und die geplanten Kontrollen durchgeführt. Anhand von Stichproben durch den Risikomanager mbF wurde der Vorgang und der Inhalt validiert. Das Teilprojekt IKS FI wurde im Jahr 2010 abgeschlossen, revidiert und in den betrieblichen Alltag überführt. Über den Betrieb des IKS im Berichtsjahr wurde ein IKS-Bericht erstellt.

## Anhang zur Jahresrechnung

### Tarifunsicherheiten

Die ambulanten Tarifverhandlungen 2014 mit der tarifsuisse AG und der HSK Einkaufskooperation (Helsana, Sanitas, KPT) sind gescheitert. In der Folge wurde für die Dauer des hoheitlichen Festsetzungsverfahrens ein Tarmed-Taxpunktwert von CHF 0.83 festgelegt.

Im stationären Bereich konnte für das Jahr 2014 mit der HSK-Gruppe eine Baserate von CHF 11'500 ausgehandelt werden. Die stationären Tarifverhandlungen mit der tarifsuisse AG für das Jahr 2014 sind gescheitert. Für die Dauer des Festsetzungsverfahrens wurde eine provisorische Baserate - auf Basis des verhandelten Tarifs mit der HSK - von CHF 11'500 festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Festsetzungsverfahren aus den Vorjahren abgeschlossen. Somit sind die nachfolgend aufgeführten Verfahren mit der tarifsuisse AG weiterhin hängig: Ambulanter Tarmed-Taxpunktwert 2011 bis 2013; stationäre Baserate 2012 bis 2013.

Die Stiftungsträger des OKS anerkennen ausdrücklich die Risiken aus den Festsetzungsverfahren. Sollten die Tarife tiefer festgesetzt werden, als sie aktuell fakturiert werden, werden die Rückforderungen der Versicherungen durch die Träger gedeckt. Sollten die Tarife im Gegenzug höher festgesetzt werden, erfolgt eine entsprechende Vergütung des OKS an die Träger. Das OKS bildet folglich für Tarifunsicherheiten keine Rückstellungen. Das maximale Risiko aus den Jahren 2012 bis 2014 liegt bei TCHF 7'280, wobei eine Rückstellung von TCHF 2'201 seitens OKS besteht.

### Planungs- und Bautätigkeiten

Die aufgelaufenen Planungskosten BKP 1-6 im Zusammenhang mit dem Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St. Gallen (KSSG) betragen per 31.12.2014 gesamthaft TCHF 6'430. Zu Lasten der Jahresrechnung 2014 wurden nicht werthaltende Planungskosten in Bezug auf die Überarbeitung des Vorprojekts im Umfang von TCHF 1'021 ausgebucht. Für die Planungskosten wurden in den Vorjahren Rückstellungen im Umfang von TCHF 6'000 gebildet.

Die weiterführende Finanzierung des Gesamtprojekts erfolgt über ein Darlehen von Mio. CHF 172.5 durch die Stiftungsträger. Die Darlehen sind vom Kanton St. Gallen (Volksabstimmung), dem Kanton Thurgau (Beschluss Regierungsrat) und dem Fürstentum Liechtenstein (Beschluss Regierung) zugesichert. Seitens der Kantone Appenzell Ausserrhodon und Appenzell Innerrhodon (Landsgemeinde) wird der Entscheid im Jahr 2015 erwartet.

Der Bau des Entlastungsbaus Ost konnte im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden. Das Investitionsvolumen belief sich auf TCHF 3'658. Der Kostenrahmen des Stiftungsrats von TCHF 3'700 konnte somit eingehalten werden. Die Investitionen wurden mittels Sonderabschreibung ausgebucht und über Rückstellungen sowie Fondsmittel vollumfänglich finanziert. Die Einmalabschreibung ist folglich erfolgsneutral ausgewiesen.

### Primatswechsel / Besitzstandsgarantie

Die SOKS hat für den Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS bis zum 31.12.2012 Rückstellungen im Umfang von TCHF 1'355 gebildet. Gemäss der Vereinbarung zum Primatswechsel mit der PROVIDUS können allfällige Mehrkosten nur dann geltend gemacht werden, wenn die SOKS einer Erhöhung des Kostenbeitrags zustimmt. Die Risiken aus dem Primatswechsel sind per 31.12.2014 folglich vollumfänglich gedeckt.

### Finanzierung Kinderschutzzentrum

Die Finanzierung der In Via war im Vorjahr mittels einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen (Departement des Innern), der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP), der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden des Kantons St. Gallen (KESB) und der Stiftung Ostschweizer Kinderspital über gesamthaft TCHF 1'244 geregelt. Für das Betriebsjahr 2014 konnte bis zum Bilanzstichtag keine vertragliche Einigung erreicht werden. Von Seiten VSGP liegt ein Schreiben vor, welches den politischen Gemeinden einen Beitrag von gesamthaft TCHF 250 an die In Via empfiehlt. Die KESB leistet ab 2014 keine Beiträge mehr. Die Finanzierung durch den Kanton St. Gallen bleibt unverändert bei TCHF 210. Der Beitrag der Opferhilfe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 376 auf TCHF 856.

Das Schlupfhuus ist am 1.1.2013 der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) beigetreten. Mit der IVSE-Unterstellung werden sämtliche Beherbergungstage mit einem einheitlichen Kostensatz an die jeweiligen Gemeinden abgerechnet. Der Kostensatz je Beherbergungstag berechnet sich auf Basis des budgetierten Nettoaufwandes und einer definierten Auslastung. Ein allfälliges Defizit der Jahresrechnung wird durch den Kanton St. Gallen und die ausserkantonalen Gemeinden ausgeglichen, ein Überschuss wird den zahlungspflichtigen Gemeinden zurückerstattet.

Die mit den Tarifpartnern ausgehandelten Tarife für das Romerhuus sind nicht kostendeckend. Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhodon und Appenzell Innerrhodon haben sich bereit erklärt, für das Geschäftsjahr 2014 einen Zusatzbeitrag in der Höhe der Differenz aus einer "Ziel-Tagestaxe" von CHF 1'130 und der effektiv verhandelten Tagestaxe pro Pflgetag zur Aufwandsdeckung zu leisten.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Betreffend Finanzierung der In Via konnte im Februar 2015 ein Übereinkommen zwischen der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) und dem KSZ erzielt werden. Die Beiträge sollen für die Jahre 2015 und 2016 mittels Leistungsvereinbarung auf TCHF 378 festgelegt werden (2014: TCHF 250).

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 1 Flüssige Mittel

	Wesentliche Positionen 31.12.2013	Wesentliche Positionen 31.12.2014	Veränderung	in %
Post	6'598	4'762	-1'835	-27.8%
Banken	8'836	7'636	-1'200	-13.6%
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>15'491</b>	<b>12'453</b>	<b>-3'038</b>	<b>-19.6%</b>

Die Reduktion der flüssigen Mittel begründet sich im Wesentlichen durch die Mittelabflüsse im Zusammenhang mit der Planung des Neubaus OKS auf dem Areal des KSSG (TCHF 2'788) sowie der Realisierung des Entlastungsbaus Ost (TCHF 2'238).

### 2 Forderungen aus Leistungen an Patienten

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Forderungen gegenüber Patienten	16'828	14'421	-2'406	-14.3%
- Delkreder	-511	-477	34	6.7%
<b>Total Forderungen gegenüber Patienten</b>	<b>16'317</b>	<b>13'944</b>	<b>-2'372</b>	<b>-14.5%</b>

Die Forderungen aus Leistungen an Patienten zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten auf (abzüglich der Wertberichtigung). Gegenüber dem Vorjahr konnten die offenen Forderungen mittels Prozessoptimierungen reduziert werden.

Die grössten Forderungen bestehen gegenüber folgenden Debitoren:

IV-Stelle St. Gallen: TCHF 2'606 (Vorjahr: TCHF 5'672)

IV-Stelle Thurgau: TCHF 1'329 (Vorjahr: TCHF 1'272)

CSS-Versicherung: TCHF 933 (Vorjahr: TCHF 967)

Die Bewertung des Delkrederes wird abgestuft nach dem Alter der Forderungen berechnet (analog Vorjahr).

Bewertungsansätze für Forderungen gegenüber Garanten und Patienten:

0-40 Tage:	0%
41-60 Tage:	5%
61-90 Tage:	10%
91-120 Tage:	20%
ab 121 Tage:	Einzelbewertung.

### 3 Übrige Forderungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2013	Wesentliche Positionen 31.12.2014	Veränderung	in %
Forderungen an Stiftungsträger	622	2'217	1'596	256.8%
Forderungen an Dritte	434	566	132	30.3%
<b>Total Übrige Forderungen</b>	<b>1'069</b>	<b>2'793</b>	<b>1'724</b>	<b>161.2%</b>

Gegenüber den Stiftungsträgern besteht ein Guthaben von TCHF 2'217. Die Forderung ist aus der Differenz der geleisteten Aktontozahlungen und den effektiven Beitragsabrechnungen entstanden.

### 4 Vorräte

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
<b>Total Vorräte</b>	<b>1'631</b>	<b>1'678</b>	<b>47</b>	<b>2.9%</b>

Es handelt sich hierbei um Lagerbestände wie z.B. Pflegematerial oder Medikamente.

Eine detaillierte Inventur wurde durchgeführt. Die Bestandesbewirtschaftung erfolgt einheitlich, mit Ausnahme der Heizölvorräte sowie der Pandemiemasken auf dem SAP MM-System. Die Bewertung erfolgt zum durchschnittlichen Einstandspreis. Die Verfalldaten der Medikamente werden monatlich überwacht. Das Warenlager wurde mit 5.0% des Bestandes wertberichtigt (Vorjahr 3.2%).

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>867</b>	<b>1'386</b>	<b>519</b>	<b>59.9%</b>

Aufgrund der laufenden Verhandlungen betreffend der Kooperationsverträge 2014ff mit dem KSSG wurde für die Dauer des Verfahrens eine Akontozahlung an das KSSG in der Höhe von TCHF 2'600 pro Jahr vereinbart. Nach dem Bilanzstichtag wurde beschlossen, dass die neuen Kooperationsverträge erst ab 1.1.2015 gültig sind. Folglich wurden die Leistungen des KSSG auf Basis der Vorjahresverträge in der Höhe von TCHF 2'217 abgegrenzt. Hieraus resultierte folglich eine Aktive Rechnungsabgrenzung in der Höhe von TCHF 383.

Für Wartungs- und Mietverträge gegenüber Dritten wurden TCHF 384 abgegrenzt. Im Weiteren sind in den Aktiven Rechnungsabgrenzungen die Gemeindebeiträge an die In Via (TCHF 250) und der Restdefizitbeitrag an das Schlupfhuus (TCHF 147) beinhaltet.

### 6 Grundstücke und Bauten / Umgebung

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	50'212	52'413	2'201	4.4%
- davon Anlagen im Bau	3'386	4'851	1'465	43.3%
Zugang Investitionen	3'756	6'592	2'835	75.5%
- davon Anlagen im Bau	3'020	4'324	1'304	43.2%
Anlagenabgang	-1'555	-1'556	-1	-0.1%
- davon Anlagen im Bau	-1'555	-2'834	-1'279	-
<b>Anschaffungswerte Grundst. und Bauten / Umgeb.</b>	<b>52'413</b>	<b>57'449</b>	<b>5'036</b>	<b>9.6%</b>
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-41'715	-43'781	-2'066	-5.0%
Ordentliche Abschreibungen	-2'066	-4'037	-1'971	-95.4%
Anlagenabgang	0	495	495	-
<b>Wertberichtigung Bauten und Umgebung</b>	<b>-43'781</b>	<b>-47'324</b>	<b>-3'543</b>	<b>-8.1%</b>
<b>Bilanzwert Grundstücke und Bauten / Umgebung</b>	<b>8'632</b>	<b>10'125</b>	<b>1'493</b>	<b>17.3%</b>
- davon Anlagen im Bau	4'851	6'342	1'491	30.7%

Die Anlagen im Bau beinhalten im Wesentlichen die Planungskosten für den Neubau auf dem Areal des KSSG über TCHF 5'768.

Der Erweiterungsbau Ost konnte im Frühjahr 2014 bezogen werden, was zu einer Umbuchung innerhalb der Grundstücke und Bauten über TCHF 1'812 führte (von Anlagen im Bau zu aktivierten Anlagen). Die getätigten Investitionen wurden mittels Sonderabschreibung ausgebucht. Die Finanzierung erfolgte über Rückstellungen und Fondsmittel, womit die Einmalabschreibung erfolgsneutral ausgewiesen ist.

Die Planungskosten über TCHF 1'021 für die Überarbeitung des Vorprojekts Neubau OKS auf dem Areal des KSSG wurden als nicht-werthaltend beurteilt und somit vollständig im Geschäftsjahr 2014 ausgebucht.

Es wird im Weiteren auf das Liegenschaftsverzeichnis unter der Erläuterung 31 verwiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 7 Sachanlagen

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	17'770	18'596	826	4.6%
- davon Anlagen im Bau	30	286	256	-
Zugang Investitionen	1'582	2'403	821	51.9%
- davon Anlagen im Bau	256	418	161	62.9%
Anlagenabgang	-756	-642	114	15.0%
- davon Anlagen im Bau	0	0	0	-
<b>Anschaffungswerte Sachanlagen</b>	<b>18'596</b>	<b>20'356</b>	<b>1'761</b>	<b>9.5%</b>
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-12'641	-13'883	-1'242	-9.8%
Ordentliche Abschreibungen	-1'962	-2'146	-184	-9.4%
Anlagenabgang	720	585	-135	-18.7%
<b>Wertberichtigung Sachanlagen</b>	<b>-13'883</b>	<b>-15'444</b>	<b>-1'561</b>	<b>-11.2%</b>
<b>Bilanzwert Sachanlagen</b>	<b>4'713</b>	<b>4'913</b>	<b>200</b>	<b>4.2%</b>
- davon Anlagen im Bau	286	704	418	145.8%

Die unter Sachanlagen geführten Werte beinhalten hauptsächlich technische Anlagen, sowie Software und Hardware aus der Informationstechnologie.

Die wesentlichen Positionen im Anlagezugang betreffen das Projekt Desktop Virtualisierung über TCHF 338 und die Umklassifizierung der beiden Anlagen in Leasing über TCHF 940, welche nach der vertraglichen Abzahlung in das Eigentum des OKS übergegangen sind. Im Weiteren wurden medizintechnische Apparate über TCHF 525 beschafft.

### 8 Finanzanlagen

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Ingeborg van Calker - Fonds	757	652	-104	-13.8%
Messa-Bänziger - Fonds	150	150	-0	-0.3%
Kunz-Lutz - Fonds	309	247	-61	-19.9%
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1'215</b>	<b>1'049</b>	<b>-166</b>	<b>-13.7%</b>

Ein Teil der unter den Passiven bilanzierten Fondsbestände wird getrennt vom Spitalvermögen verwaltet. Die Performance betrug im Berichtsjahr +0.25% (Vorjahr +0.34%). Die Vermögensverwaltung wird seit dem 01.07.2009 in einem Beratungsvertrag mit der Credit Suisse abgewickelt. Die Anlagestrategie wurde im Jahr 2009 von der BVG-Orientierung auf den Fokus "Vermögenssicherung" angepasst, womit die Risikoexposition massiv verkleinert wurde. Die Anlage erfolgt in Obligationen CHF.

Infolge des anstehenden Finanzierungsbedarfs aus den laufenden Bauprojekten wird der Wertschriftenanteil bei den Fonds zu Gunsten des Liquiditätsanteils sukzessive reduziert.

Die Wertschriftenanlagen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien:

	31.12.2013	31.12.2014	Anteil 2013	Anteil 2014
Obligationen & ähnliche Anlagen	1'153	1'049	94.9%	100.0%
Aktien & ähnliche Anlagen	62	0	5.1%	0.0%
Rundungsdifferenzen	0	0	0.0%	0.0%
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1'215</b>	<b>1'049</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

Die Bewertung der Wertschriften richtet sich grundsätzlich nach dem Marktwert. Die Marchzinsen sind bei den Obligationen bilanziert. Die im allgemeinen Haushalt investierten Fondsmittel wurden verzinst.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	2'090	4'371	2'281	109.1%
Verbindlichkeiten gegenüber Stiftungsträgern	2'310	166	-2'144	-92.8%
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>4'400</b>	<b>4'537</b>	<b>137</b>	<b>3.1%</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem KSSG betragen TCHF 719 (Vorjahr TCHF 225). Weitere wesentliche Positionen sind die Planungskosten für den Neubau über TCHF 814, die Dezember-Akontorechnung der Sozialversicherungsanstalt über TCHF 498 sowie die Abrechnung für die Besitzstandswahrung der Personalvorsorge Stiftung Providus über TCHF 150.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Stiftungsträgern betragen TCHF 166.

In diesem Konto sind keine Leasingverbindlichkeiten mehr enthalten. Die beiden verbliebenen Leasingverträge (Siemens Leasing-AG bis 30.11.2014, De Lage Landen Leasing bis 28.02.2014) wurden im laufenden Jahr vollständig abbezahlt. Ein operatives Leasing (HP) wird für 2015 geplant.

### 10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

	Wesentliche Positionen 31.12.2013	Wesentliche Positionen 31.12.2014	Veränderung	in %
Verr.konto Honorare	105	105	-0	-0.4%
Bankunterkonto HR	327	0	-327	-100.0%
SVA-Beiträge	148	195	47	31.7%
NBU-Beiträge	382	392	10	2.5%
Koll. Krankenversicherung	16	23	7	44.1%
BU-Beiträge	-349	-365	-16	-4.6%
WE/RE MM	162	144	-18	-11.3%
VSAO Personalvorsorge	294	105	-189	-64.2%
<b>Total Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1'157</b>	<b>633</b>	<b>-524</b>	<b>-45.3%</b>

Die SVA-Beiträge des Kinderschutzzentrums wurden auf dem Konto SVA-Gesamtverbindlichkeiten des Geschäftsbereichs Ostschweizer Kinderspital zusammengeführt.

In den Vorjahren wurden die variablen Lohnbestandteile (Stundenlöhner, Inkonvenienzen, etc.) vom Dezember - welche im Januar zur Auszahlung gelangten - per 31.12. in den Verbindlichkeiten (Bankunterkonto HR) verbucht. Neu sind die variablen Lohnbestandteile in den Passiven Rechnungsabgrenzungen berücksichtigt.

Der Berufsverband VSAO war im Vorjahr betreffend der Rechnungsstellung in Verzug. Per 31.12.2014 bestehen Verbindlichkeiten im Umfang von 1 Monatsrate (Vorjahr 3 Monatsraten).

### 11 Poolkonten

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
<b>Total Poolkonten</b>	<b>1'002</b>	<b>1'144</b>	<b>142</b>	<b>14.2%</b>

Die Poolkonten werden durch freiwillige Zuwendungen und Sponsoring gespeisen und sind zweckgebunden.

Im Berichtsjahr wurde ein neues Poolkonto für das Forschungsprojekt CK-Care (Ursachen von Allergien und Präventionsmöglichkeiten) eröffnet. Der Saldo per 31.12.2014 beträgt TCHF 194.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 12 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>1'405</b>	<b>2'278</b>	<b>874</b>	<b>62.2%</b>

Die Verpflichtungen aus den bestehenden Ferien- und Mehrzeitenguthaben der Mitarbeitenden werden neu unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen (bisher unter Rückstellungen). Die Abgrenzungen per 31.12. sind effektiv bewertet. Der Bestand konnte gegenüber dem Vorjahr von TCHF 1'626 auf TCHF 1'619 gesenkt werden (Abbau Ferien- und Mehrzeitenguthaben von TCHF 7).

Für die variablen Lohnbestandteile aus dem Dezember wurden Abgrenzungen im Umfang von TCHF 354 vorgenommen (im Vorjahr TCHF 327 unter "Andere kurzfristige Verbindlichkeiten" ausgewiesen). Die Passiven Rechnungsabgrenzungen berücksichtigen offene Rechnungen gegenüber dem Kantonsspital St. Gallen von TCHF 117.

### 13 Investitionsbeiträge

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
<b>Total Investitionsbeiträge</b>	<b>4'110</b>	<b>4'110</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>

Zum Einen sind hier der zweckgebundene Beitrag für die Umnutzung des Stockwerkes C aus der Gewinnverwendung 2010 mit TCHF 360 und zum Anderen die Akontozahlungen der Stiftungsträger für das Provisorium IPS-Süd mit TCHF 3'750 berücksichtigt.

### 14 Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Hypothek Falkensteinstrasse 84	860	860	0	0.0%
Hypothek Wiesentalstrasse 22	1'460	1'460	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 9, Romerhuus	1'330	1'330	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 15a	850	850	0	0.0%
<b>Total Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>4'500</b>	<b>4'500</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>

Die Langfristigen Verbindlichkeiten bestehen ausschliesslich aus Hypothekarschulden. Die Details dazu finden sich im Liegenschaftsverzeichnis unter der Erläuterung 31.

### 15 Rückstellungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2013	Wesentliche Positionen 31.12.2014	Veränderung	in %
Rückstellungen Abschreibungen	1'169	1'249	80	6.8%
Rückstellungen baulich-betrieblicher Unterhalt (BBU)	740	0	-740	-100.0%
Rückstellungen Bauten und Renovationen (BuR)	1'041	0	-1'041	-100.0%
Rückstellungen Neubau OKS Planungskosten BKP 1-6	6'000	6'000	0	100.0%
Rückstellungen Neubau OKS Planungskosten BKP 7-9	2'000	2'000	0	100.0%
Rückstellungen Tarifunsicherheiten OKP	2'201	2'201	0	100.0%
Rückstellungen Überzeit und Ferien	1'626	0	-1'626	-100.0%
Rückstellung Primatswechsel PROVIDUS	1'279	1'132	-146	-11.5%
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>16'222</b>	<b>12'749</b>	<b>-3'473</b>	<b>-21.4%</b>

Die Rückstellungen "baulich-betrieblicher Unterhalt" und "Bauten und Renovationen" wurden aufgelöst und zur Finanzierung des Erweiterungsbaus Ost verwendet.

Die Überzeiten- und Ferienguthaben werden neu transitorisch abgegrenzt.

Die Auflösung der Rückstellung aus dem Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS (Besitzstandswahrung für Mitarbeitende mit Jahrgang 1958 und älter) erfolgt jeweils im Folgejahr auf Basis des Jahresabschlusses der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS. Betreffend SOKS sind im Jahr 2013 Mutationen von Mitarbeitenden mit Besitzstandswahrung im Umfang von TCHF 146 erfolgt.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2014

Beträge in TCHF

### 16 Reserven

	31.12.2013	31.12.2014	Veränderung	in %
Bewertungsreserven	5'492	5'492	0	0.0%
Allgemeine Reserve	390	390	0	0.0%
Freie Reserve	1'366	1'361	-5	-0.4%
Reserve aus Ex-Pool	1'319	1'300	-19	-1.4%
Bilanzerfolg Romerhuus	-52	-59	-7	-14.1%
Bilanzerfolg Schlupfhuus	0	10	10	-
Bilanzerfolg In Via	0	132	132	-
Ergebnisvortrag Ostschweizer Kinderspital	0	-368	-368	-
<b>Total Reserven</b>	<b>8'515</b>	<b>8'258</b>	<b>-257</b>	<b>-3.0%</b>

Die Bewertungsreserve ist aus der Auflösung von stillen Reserven im Rahmen der Anlagenaktivierung entstanden. Sie liegt in der Entscheidungskompetenz des Stiftungsrates und blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die Allgemeine Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäuft und steht ebenso in der Entscheidungskompetenz des Stiftungsrates.

Die Freie Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäuft. Betreffend der Mittelverwendung besteht seit Juni 2008 eine von der Spitalkommission in Kraft gesetzte Kompetenzordnung.

Die Reserve aus Ex-Pool-Mitteln wurde durch die Beschlussfassung des Stiftungsrates geschaffen. Sie enthält die Saldi folgender Konten: Ex-Fortbildungsfonds, Ex-Klinikpool Pädiatrie und Ex-Klinikpool Chirurgie.

Die Details über die Veränderungen des Eigenkapitals finden sich unter der Erläuterung 32 Eigenkapitalnachweis.

### 17 Fondskapitalien

	Wesentliche Positionen 31.12.2013	Wesentliche Positionen 31.12.2014	Veränderung	in %
Kunz-Lutz - Fonds	2'245	2'266	21	0.9%
Messa-Bänziger - Fonds	1'381	1'406	25	1.8%
Van Calker - Fonds	2'996	1'137	-1'858	-62.0%
Spendenfonds OKS	1'006	1'017	11	1.1%
G.-M.-Leuthold - Fonds	191	194	3	1.4%
KSZ Spendenfonds Schlupfhuus	252	167	-85	-33.7%
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen	154	160	6	4.0%
Manser-Inauen - Fonds	180	142	-38	-21.0%
KSZ Spendenfonds allgemein	109	113	4	4.0%
<b>Total Fondskapitalien</b>	<b>8'986</b>	<b>7'164</b>	<b>-1'822</b>	<b>-20.3%</b>

Vom Van-Calker - Fonds wurden TCHF 1'878 zur Finanzierung des Entlastungsbaus Ost verwendet.

Die Fondskapitalien werden durch freiwillige Zuwendungen gespiesen und sind zweckgebunden. Direktanlagen sind unter Finanzanlagen bilanziert. Die Verzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 1.43%.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Beträge in TCHF

### 18 Besoldungen

	2013	2014	Veränderung	in %
Besoldungen Ärzte	-13'683	-14'103	-420	-3.1%
Besoldungen Pflege	-16'742	-17'001	-259	-1.5%
Besoldungen Fachpersonal	-12'851	-13'047	-197	-1.5%
Besoldungen Verwaltungspersonal	-3'275	-3'515	-241	-7.3%
Besoldungen Hauswirtschaft	-2'406	-2'474	-68	-2.8%
Besoldungen Technischer Dienst	-681	-731	-49	-7.3%
<b>Total Besoldungen</b>	<b>-49'638</b>	<b>-50'871</b>	<b>-1'233</b>	<b>-2.5%</b>

Die Besoldungen beinhalten die Löhne ohne Sozialleistungen; diese sind auf einer separaten Position ausgewiesen.

Der Besoldungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'233 (+ 2.5%) gestiegen. Die Personaleinheiten exkl. Auszubildende erhöhten sich um 13.5 Stelleneinheiten, was einem Anstieg des Besoldungsaufwands von TCHF 1'738 entspricht.

Im Jahr 2014 führten ausserordentlich viele Mutterschaftsurlaube (2014: 48; 2013: 39) und Langzeit-Krankheitsausfälle zu Doppelanstellungen, sowie zu Anstellungsüberschneidungen. Die Besoldungsrückvergütungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von TCHF 752 auf TCHF 1'132 erhöht (TCHF +380).

Für die Veränderungen der Ferien- und Mehrzeitenguthaben der Mitarbeitenden (Stundensaldi per 31.12.2014) sind TCHF -7 berücksichtigt (Vorjahr: TCHF +273).

Auf das Jahr 2014 wurde ein Stufenanstieg gewährt jedoch kein Teuerungsausgleich vorgenommen.

### Personalentwicklung in Ø Personaleinheiten PE

	2013	2014	Veränderung	in %
Ärztenschaft	77.8	83.6	5.8	7.4%
Pflegepersonal	164.5	166.9	2.5	1.5%
Fachpersonal	128.6	130.5	1.9	1.4%
Verwaltungspersonal	30.0	31.9	2.0	6.5%
Hausdienst	37.8	39.4	1.6	4.2%
Technischer Dienst	6.5	6.4	-0.2	-2.9%
<b>Total exkl. Auszubildende</b>	<b>445.1</b>	<b>458.6</b>	<b>13.5</b>	<b>3.0%</b>
Auszubildende	78.4	82.1	3.7	4.8%
Unterassistenten	5.6	5.6	0.0	-0.5%
Praktikanten	19.9	24.1	4.2	21.1%
<b>Total inkl. Auszubildende</b>	<b>549.0</b>	<b>570.3</b>	<b>21.4</b>	<b>3.9%</b>

### 19 Sozialversicherungsaufwand

	Wesentliche Positionen 2013	Wesentliche Positionen 2014	Veränderung	in %
AHV / IV / EO, ALV, FAK	-3'899	-3'927	-28	-0.7%
Berufliche Vorsorge	-4'632	-4'678	-46	-1.0%
Krankentaggeldversicherung	-262	-269	-8	-2.9%
<b>Total Sozialversicherungsaufwand</b>	<b>-8'857</b>	<b>-8'939</b>	<b>-82</b>	<b>-0.9%</b>

Der Beitragssatz an die Familienausgleichskasse wurde auf das Jahr 2014 von 1.6% auf 1.4% reduziert. Daraus resultierte ein Minderaufwand von TCHF 78.

Die Reduktion des Arbeitgeber-Risikobeitrags bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS von 3.0% auf 2.1% führte zu Einsparungen von TCHF 354 gegenüber dem Vorjahr.

Im Übrigen steigt der Sozialversicherungsaufwand im Verhältnis des erhöhten Personalaufwands an.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Beträge in TCHF

### 20 Übriger Personalaufwand

	Wesentliche Positionen 2013	Wesentliche Positionen 2014	Veränderung	in %
Aus-, Fort- und Weiterbildungen (inkl. Spesen)	498	461	-37	-7.4%
Personalbeschaffungen	89	52	-37	-41.6%
<b>Total Übriger Personalaufwand</b>	<b>-1'031</b>	<b>-908</b>	<b>123</b>	<b>11.9%</b>

Der Übrige Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 123 reduziert. Die Aufwandsminderung erklärt sich durch einen Rückgang bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie bei den Personalbeschaffungen.

### 21 Medizinischer Bedarf

	Wesentliche Positionen 2013	Wesentliche Positionen 2014	Veränderung	in %
Arzneimittel (Medikamente inkl. Blutprodukte)	-3'688	-3'331	357	9.7%
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	-1'828	-2'071	-243	-13.3%
Medizin., diagn. und therapeutische Fremdleistungen	-1'094	-944	150	13.7%
<b>Total Medizinischer Bedarf</b>	<b>-6'972</b>	<b>-6'770</b>	<b>202</b>	<b>2.9%</b>

Der medizinische Bedarf hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TCHF 202 reduziert.

Im Vorjahr wurden ausserordentlich viele stationäre OKS-Patienten mit komplexen Eingriffen an der Wirbelsäule im Kantonsspital St. Gallen operiert. Im Weiteren mussten im Jahr 2013 bei onkologischen Patienten kostspielige Medikamente gegen Pilzkrankungen und bei endokrinologischen Patienten vermehrt teure Wachstumshormone verabreicht werden.

Die ambulanten Erträge für Medikamente und Material reduzierten sich um TCHF 645.

### 22 Aufwand für Anlagennutzung

	Wesentliche Positionen 2013	Wesentliche Positionen 2014	Veränderung	in %
Investitionen nach KVG anrechenbar (< TCHF 10)	-696	-896	-200	-28.7%
Abschreibungen	-1'603	-1'590	13	0.8%
Mietzinsen	-682	-594	88	12.9%
Sonderabschreibung Erweiterungsbau IPS-West	-1'502	0	1'502	100.0%
Auflösung freie Reserven und ExPool-Reserven	1'502	0	-1'502	-100.0%
Sonderabschreibung Entlastungsbau Ost	0	-3'658	-3'658	-
Auflösung Rückstellungen und Bezug Fondsmittel	0	3'658	3'658	-
<b>Total Aufwand für Anlagennutzung</b>	<b>-2'984</b>	<b>-3'081</b>	<b>-97</b>	<b>-3.2%</b>

Der Anstieg bei den Investitionen kleiner TCHF 10 erklärt sich durch einen erhöhten Bedarf von Ersatzbeschaffungen im Bereich der Medizintechnik.

Die bis zum 31.12.2014 getätigten Investitionen für den Entlastungsbau Ost über TCHF 3'658 wurden mittels Sonderabschreibung ausgebucht. Die Finanzierung erfolgt über die Auflösung der Rückstellungen "Baulich-betrieblicher Unterhalt" (TCHF 740) und "Bauten und Renovationen" (TCHF 1'041) sowie einem Bezug aus dem Van Calker - Fonds (TCHF 1'878). Folglich ist die Sonderabschreibung erfolgsneutral ausgewiesen.

### 23 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Übriger nicht patientenbezogener Aufwand</b>	<b>-942</b>	<b>-720</b>	<b>222</b>	<b>23.6%</b>

Die Prämie für die Haftpflichtversicherung konnte mittels Neuverhandlungen um TCHF 233 reduziert werden.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Beträge in TCHF

### 24 Erträge KV-Patienten und Übrige

<u>Ostschweizer Kinderspital</u>	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Erträge KV-Patienten und Übrige OKS</b>	<b>23'367</b>	<b>27'241</b>	<b>3'874</b>	<b>16.6%</b>
davon Zusatzentgelte	0	373	373	-
Anzahl KV-Austritte Stiftungsgebiet	2'870	3'104	234	8.2%
Anzahl KV-Austritte ausserhalb Stiftungsgebiet	119	117	-2	-1.7%
<b>Total Anzahl KV-Austritte</b>	<b>2'989</b>	<b>3'221</b>	<b>232</b>	<b>7.8%</b>
<i>SwissDRG Version</i>	<i>2.0</i>	<i>3.0</i>		
<i>CMI<sub>netto</sub> KV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</i>	<i>0.716</i>	<i>0.739</i>	<i>0.024</i>	<i>3.3%</i>
<b>CM<sub>netto</sub> KV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</b>	<b>2'139</b>	<b>2'382</b>	<b>243</b>	<b>11.4%</b>
<b>Baserate (inkl. ANK) in CHF</b>	<b>11'140.00</b>	<b>11'500.00</b>	<b>360.00</b>	<b>1.4%</b>
<b>Anzahl Austritte übrige</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>-4</b>	<b>-14.3%</b>

Seit dem 1.1.2012 erfolgt die Verrechnung der stationären Leistungen an krankenversicherte Patienten anhand der Abrechnungsvorschriften SwissDRG. Die mit der HSK-Gruppe verhandelte und mit der tarifsuisse AG für die Dauer des Festsetzungsverfahrens definierte Baserate beträgt im Jahr 2014 CHF 11'500 (inkl. Anlagennutzungskosten). Es gelten die Kantonsanteile gemäss KVG.

Beim Ertrag der krankenversicherten und übrigen Patienten ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von TCHF 3'874 zu verzeichnen. Die gesamthaften KV-Austritte zeigen sich gegenüber dem Vorjahr um 232 Austritte erhöht. Der CMI<sub>netto</sub> verzeichnet zum Vorjahr einen Anstieg von 3.3%. Seit 1.1.2014 können unter SwissDRG auch hochteure Medikamente und Verfahren mittels Zusatzentgelten abgerechnet werden.

<u>Schlupfhuus</u>	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Erträge KV-Patienten und Übrige Schlupfhuus</b>	<b>1'354</b>	<b>1'233</b>	<b>-121</b>	<b>-8.9%</b>
Anzahl Beherbergungstage Schlupfhuus	1'617	1'676	59	3.6%
<i>IVSE-Tagestaxe in CHF</i>	<i>842.50</i>	<i>733.40</i>	<i>-109.10</i>	<i>-12.9%</i>

Die Anzahl Beherbergungstage im Schlupfhuus ist gegenüber dem Vorjahr um 59 Tage (+3.6%) angestiegen. Infolge der Sparvorgaben reduzierte sich die Vergütung je Beherbergungstag von CHF 842.50 auf CHF 733.40 (abhängig vom budgetierten Nettobetriebsaufwand).

<u>Romerhuus</u>	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Erträge KV-Patienten und Übrige Romerhuus</b>	<b>2'148</b>	<b>2'444</b>	<b>296</b>	<b>13.8%</b>
Anzahl KV-Pflegertage Romerhuus	2'441	2'746	305	12.5%
<i>davon Pflegetage Stiftungsgebiet</i>	<i>2'441</i>	<i>2'627</i>	<i>186</i>	<i>7.6%</i>
<i>davon Pflegetage ausserhalb Stiftungsgebiet</i>	<i>0</i>	<i>119</i>	<i>119</i>	<i>-</i>
<i>Tagesvollpauschale in CHF</i>	<i>880.00</i>	<i>915.00</i>	<i>35.00</i>	<i>4.0%</i>

Die Vergütung der stationären Leistungen an krankenversicherten Patienten im Romerhuus erfolgt anhand von Pflegetagespauschalen. Die 100%-Pauschale für das Jahr 2014 wurde auf CHF 915 verhandelt (Vorjahr CHF 880).

Die Anzahl KV-Pflegertage im Romerhuus haben sich von 2'441 Einheiten im Vorjahr auf 2'746 Einheiten erhöht.

	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Erträge KV-Patienten und Übrige</b>	<b>26'869</b>	<b>30'919</b>	<b>4'050</b>	<b>15.1%</b>

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Beträge in TCHF

### 25 Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)

<u>Ostschweizer Kinderspital</u>	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Erträge IV- / UV-Patienten (MTK) OKS</b>	<b>19'297</b>	<b>20'631</b>	<b>1'334</b>	<b>6.9%</b>
davon Zusatzentgelte	0	124	124	-
Anzahl IV-Austritte	763	751	-12	-1.6%
Anzahl UV-Austritte	6	11	5	83.3%
<b>Total IV- / UV-Austritte</b>	<b>769</b>	<b>762</b>	<b>-7</b>	<b>-0.9%</b>
<i>SwissDRG Version</i>	<i>2.0</i>	<i>3.0</i>		
<i>CMInetto IV- / UV-Austritte Total</i>	<i>2.127</i>	<i>2.268</i>	<i>0.141</i>	<i>6.6%</i>
<b>CMnetto IV- / UV-Austritte Total</b>	<b>1'636</b>	<b>1'729</b>	<b>93</b>	<b>5.7%</b>
<b>Baserate (inkl. ANK) in CHF</b>	<b>11'500.00</b>	<b>11'500.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.0%</b>

Seit dem 1.1.2012 erfolgt die Verrechnung der stationären Leistungen an invaliden- und unfallversicherte Patienten anhand der Abrechnungsvorschriften SwissDRG. Die mit der MTK (Medizinertarif-Kommission) vereinbarte Baserate beträgt im Jahr 2014 CHF 11'500 (inkl. Anlagennutzungskosten). Im Jahr 2014 werden bei invalidenversicherten Patienten 80% durch die Versicherung und 20% durch den Wohnkanton finanziert. Unfallversicherte Patienten sind zu 100% durch die Versicherung getragen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge mit den IV- und UV-Patienten um TCHF 1'334 angestiegen.

Die gesamten IV- / UV-Austritte weisen im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion von 7 Einheiten aus. Im Gegenzug ist der CMInetto um 6.6% angestiegen.

Seit 1.1.2014 können unter SwissDRG auch hochteure Medikamente und Verfahren mittels Zusatzentgelten abgerechnet werden.

<u>Romerhuus</u>	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Erträge IV-Patienten MTK</b>	<b>214</b>	<b>183</b>	<b>-31</b>	<b>15.1%</b>
Anzahl IV-Pflegetage Romerhuus	236	117	-119	-50.4%
davon <i>Pflegetage Stiftungsgebiet</i>	236	99	-137	-58.1%
davon <i>Pflegetage ausserhalb Stiftungsgebiet</i>	0	18	18	-
<i>Tagesvollpauschale in CHF</i>	<i>900.00</i>	<i>Analogietaxe</i>	-	-

Die invaliden- und unfallversicherten Patienten werden auf der Basis von Pflegetagespauschalen fakturiert. Bei der Verrechnung kommt eine Analogietaxe der Invalidenversicherung zur Anwendung (im Jahr 2014 zwischen CHF 900 und CHF 915).

Eine Fallmutation (Wechsel von KV auf IV) aus dem Jahr 2014 führte zu einem Mehrumsatz von TCHF 77.

	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)</b>	<b>19'511</b>	<b>20'814</b>	<b>1'303</b>	<b>6.7%</b>

### 26 Erträge ambulant

	2013	2014	Veränderung	in %
Ärztliche/Technische Leistungen ambulant	14'231	14'985	754	5.3%
<i>Anzahl verrechenbare Tarmed-Taxpunkte in 1'000</i>	<i>16'054</i>	<i>16'842</i>	<i>788</i>	<i>4.9%</i>
<i>Tarmed-Taxpunktwert für KV-Patienten in CHF</i>	<i>0.82</i>	<i>0.83</i>	<i>0.01</i>	<i>1.2%</i>
<i>Tarmed-Taxpunktwert für IV- / UV-Patienten in CHF</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>	<i>0.00</i>	<i>0.0%</i>
Paramedizinische Leistungen ambulant	1'660	1'658	-2	-0.1%
Erträge aus Medikamenten und Material	2'969	2'325	-645	-21.7%
<b>Total Erträge ambulant</b>	<b>18'860</b>	<b>18'968</b>	<b>108</b>	<b>0.6%</b>

Aufgrund der gescheiterten ambulanten Tarifverhandlungen 2014 mit den Krankenversicherungen wurde für die Dauer des hoheitlichen Festsetzungsverfahrens ein provisorischer Taxpunktwert von CHF 0.83 definiert. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die verrechenbaren Taxpunkte haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.9% erhöht. Dementsprechend ist auch der ambulante Umsatz angestiegen. Es gilt zu berücksichtigen, dass durch den subsidiären Eingriff des Bundesrates in den Tarmed und der damit verbundenen Taxpunktreduktion von 8.5% bei ausgewählten technischen Tarmedleistungen ein Minderumsatz von rund 125'000 Taxpunkten im Jahr 2014 resultierte.

Die Reduktion bei den Erträgen aus Medikamenten und Material (TCHF -645) erklärt sich aus mengenbedingten Minderumsätzen bei der Endokrinologie (v.a. Wachstumshormone) und bei der Onkologie (hochteure Medikamente gegen Pilzkrankungen).

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Beträge in TCHF

### 27 Sonstige Erträge 2)

	2013	2014	Veränderung	in %
Sonstige Erträge	1'971	2'143	172	8.7%

Die Gastronomie erbringt Leistungen für Dritte im Umfang von TCHF 154 (v.a. Schulhaus Grossacker, CP-Schule). Die entsprechenden Erträge sind neu unter den Sonstigen Erträgen ausgewiesen (bisher unter "Betriebsfremder Erfolg").

### 28 Ertragsminderungen

	2013	2014	Veränderung	in %
Total Ertragsminderungen	392	27	-364	-93.0%

Im Vorjahr wurden die Bewertungsansätze für das Delkrederer angepasst, was zu einer ausserordentlichen Reduktion der Ertragsminderungen von TCHF 449 führte. Im Berichtsjahr wurde die Berechnungsmethodik aus dem Jahr 2013 fortgeführt.

Das Delkrederer per 31.12.2014 konnte insbesondere aufgrund des reduzierten Forderungsbestands um TCHF 34 reduziert werden. Im Weiteren wurden Forderungen im Umfang von TCHF 7 (Vorjahr TCHF 57) ausgebucht.

### 29 Betriebsfremder Erfolg

	2013	2014	Veränderung	in %
Erfolg Nebenbetriebe	348	311	47	15.7%
Ausserordentlicher Aufwand	-277	-1'178	5'823	95.5%
Ausserordentlicher Ertrag	300	52	191	181.2%
<b>Total Betriebsfremder Erfolg</b>	<b>371</b>	<b>-815</b>	<b>-1'186</b>	<b>-319.6%</b>

Die Erträge der Gastronomie für die Leistungen an das Grossackerschulhaus und die CP-Schule sind neu unter den Sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Parkplatzzerträge sind gegenüber dem Vorjahr erhöht.

In den ausserordentlichen Konti sind Aufwände und Erträge aus periodenfremden Leistungen beinhaltet. Im Ausserordentlichen Aufwand ist die Ausbuchung von nicht werthaltigen Planungsinvestitionen betreffend dem Neubau BKP 1-6 (Überarbeitung Vorprojekt) im Umfang von TCHF 1'021 berücksichtigt (Verlust aus Anlagenabgang).

### 30 Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeiträge

#### Ostschweizer Kinderspital

	2013	2014	Veränderung	in %
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	1'115	888	-227	-20.4%
Zusatzbeiträge stationäre Versorgung	829	1'466	636	76.7%
Zusatzbeiträge ambulante Versorgung	3'498	3'921	423	12.1%
Anzahl Taxpunkte Stiftungsgebiet in 1'000	15'398	16'168	770	5.0%
<b>Beiträge Stiftungsträger OKS</b>	<b>5'442</b>	<b>6'274</b>	<b>832</b>	<b>15.3%</b>

Die Reduktion der Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen resultiert aus einer Herabsetzung der Pauschalen je Assistenzarzt (von CHF 25'000 auf CHF 18'000) und Unterassistenzarzt (von CHF 10'000 auf CHF 8'000).

Der Zusatzbeitrag der Stiftungsträger definiert sich durch die Differenz zwischen der zusatzbeitragsrelevanten Baserate resp. Taxpunktwert und dem effektiv fakturierten Tarif.

Die zusatzbeitragsrelevante Baserate wurde gegenüber dem Vorjahr von CHF 11'533 auf CHF 11'891 erhöht. Der zusatzbeitragsrelevante Tarmed-Taxpunktwert wurde von CHF 1.10 auf CHF 1.12 angehoben.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

### Beträge in TCHF

#### Kinderschutzzentrum

<u>Beiträge In Via</u>	2013	2014	Veränderung	in %
Beitrag Kanton St. Gallen DI	210	210	0	0.0%
Beiträge Gemeinden Kanton St. Gallen	634	250	-384	-60.6%
Beiträge Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden	400	0	-400	-100.0%
Beitrag Opferhilfe	480	856	376	78.3%
<b>Total Beiträge In Via</b>	<b>1'724</b>	<b>1'316</b>	<b>-408</b>	<b>-23.7%</b>

Für das Jahr 2014 existiert keine Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen (Departement des Innern), der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) und der Stiftung Ostschweizer Kinderspital. Der Beitrag vom Kanton St. Gallen bleibt unverändert zum Vorjahr. Von Seiten VSGP liegt ein Schreiben vor, welches den politischen Gemeinden einen Beitrag von gesamthaft TCHF 250 an die In Via empfiehlt. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) leistet keine Finanzierungsbeiträge mehr. Die Opferhilfe hat im Gegenzug den Finanzierungsbeitrag von TCHF 480 auf TCHF 856 erhöht.

<u>Beiträge Schlupfhuus</u>	2013	2014	Veränderung	in %
Restdefizitbeiträge Kt. St. Gallen und ausserkant. Gemeinden	137	147	10	7.1%
<b>Total Beiträge Schlupfhuus</b>	<b>137</b>	<b>147</b>	<b>10</b>	<b>7.1%</b>

Das Schlupfhuus ist seit dem 1.1.2013 der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) beigetreten. Das Restdefizit der Jahresrechnung von TCHF 147 wird auf Basis der effektiven Tagestaxe (Nachkalkulation) im Verhältnis der IVSE-Aufenthaltsstage 2014 durch den Kanton St. Gallen und die ausserkantonalen Gemeinden ausgeglichen.

<u>Beiträge Romerhuus</u>	2013	2014	Veränderung	in %
Kanton St. Gallen	483	424	-59	-12.2%
Kanton Thurgau	120	38	-82	-68.3%
Kanton Appenzell Ausserrhoden	61	106	44	72.4%
Kanton Appenzell Innerrhoden	0	0	0	-
Fürstentum Liechtenstein	0	0	0	-
<b>Total Beiträge Stiftungsträger</b>	<b>665</b>	<b>568</b>	<b>-96</b>	<b>-14.5%</b>

In den Beiträgen der Stiftungsträger für das Romerhuus sind die Zusatzbeiträge berücksichtigt. Der Zusatzbeitrag definiert sich aus der Differenz einer mit den Stiftungsträgern vereinbarten, beitragsrelevanten Tagestaxe von CHF 1'130 (Kostenziel 2014) und den effektiv mit den Tarifpartnern verhandelten Tagestaxen.

	2013	2014	Veränderung	in %
<b>Total Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeitrag</b>	<b>7'967</b>	<b>8'305</b>	<b>337</b>	<b>4.2%</b>

### 31 Liegenschaftsverzeichnis

Beträge in TCHF

Liegenschaft	Wert vor Bruttoabs.	Indirekte Abschreibung 2014	Indirekte Abschreibung kumuliert	Nettobuchwert 31.12.2014	Schätzungswert	Schätzdatum	Versicherungswerte Neuwert	Versicherungswerte Zeitwert	Hypothek	Laufzeit
Claudiusstrasse 6 (Parz. 3'891 BR), OKS <sup>1)</sup>	33'843	1'751	33'488	355	17'520	10.03.2011	36'941	28'071		
Falkensteinstrasse 84 (Parz. 1582), OKS	580	5	580	0	1'080	11.04.2013	1'259	1'007	860 (fest 1.64%)	30.11.2022 (10 Jahre)
Grossackerstrasse 9 (Parz. 2849), KSZ	1'003	9	934	69	937	11.04.2013	1'165	990	1'330 (fest 1.64%)	30.11.2022 (10 Jahre)
Wiesentalstrasse 22 + 24 (Parz. 1357 + 1358), OKS	1'118	0	1'118	0	1'764	24.02.2007	2'817	1'973	1'460 (fest 3.1%)	31.03.2019 (10 Jahre)
Grossackerstrasse 15a (Parz. 4582 + 4586), sep. Z. = Garage, OKS	1'268	56	1'009	259	700	11.04.2013	824 53	700 42	850 (fest 1.64%)	30.11.2022 (10 Jahre)
Grossackerstrasse 7 (Bedahaus), OKS	1'294	0	1'294	0	625	11.11.2008	1'316	1'079		
Grossackerstrasse 13, OKS	530	0	0	530	501	11.04.2013	637	415		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum, OKS <sup>2)</sup>	0	0	0	0	56	21.05.2009	n.bekannt	n.bekannt		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum Etappierung, OKS <sup>2)</sup>	0	1	0	0			n.bekannt	n.bekannt		
Parkplatzprovisorium (Parz. 2801)	42	1	9	33			n.bekannt	n.bekannt		
<b>Total</b>	<b>39'677</b>	<b>1'823</b>	<b>38'432</b>	<b>1'246</b>	<b>23'183</b>		<b>45'012</b>	<b>34'277</b>	<b>4'500</b> <sup>3)</sup>	

<sup>1)</sup> Inklusive Zivilschutzanlagen der Stadt St.Gallen, Entlastungsbau Ambulatorium, Wintergarten, Entlastungsbau Ost und Grundstück Nr. F3922 (Kauf per 31.10.2011 für CHF 14'700.00)

<sup>2)</sup> Miteigentum 4/586 - Verkauft per 18.12.2014

<sup>3)</sup> Grundpfandtitel nominell: TCHF 3'706 (OKS), TCHF 1'600 (KSZ) - Total TCHF 5'306.

Die ausserordentlich hohen Abschreibungen im Jahr 2014 auf dem Hauptgebäude von TCHF 1'751 sind auf den Entlastungsbau Ost zurückzuführen. Die Sonderabschreibungen wurden aus Rückstellungen und Reserven finanziert.

## 32 Eigenkapitalnachweis 2014

### Beträge in TCHF

Konto	Bezeichnung	Saldo am 01.01.2014	Ergebnis- verwendung	Saldo am 01.01.2014 (nach Ergebnis- verwendung)	Veränderungen 2014	Saldo am 31.12.2014	Total Veränderungen
212110	Bewertungsreserven <sup>1)</sup>	5'492	0	5'492	0	5'492	0
212500	Allgemeine Reserve <sup>1)</sup>	390	0	390	0	390	0
212550	Freie Reserve <sup>2)</sup>	1'366	0	1'366	-5 a)	1'361	-5
212560	Res. aus Ex-Pool SL <sup>3)</sup>	1'319	0	1'319	-19 b)	1'300	-19
212580	Bilanzerfolg Romerhuus <sup>4)</sup>	-52	-7 c)	-59	0	-59	-7
212585	Bilanzerfolg Schlupfhuus <sup>4)</sup>	0	0	0	10 d)	10	10
212590	Bilanzerfolg In Via <sup>4)</sup>	0	132 e)	132	0	132	132
212900	Ergebnisvortrag OKS	-368	0	-368	0	-368	0
<b>Total</b>		<b>8'147</b>	<b>125</b>	<b>8'272</b>	<b>-14</b>	<b>8'258</b>	<b>111</b>

- a) Kultur im Kinderspital -5
- b) Abschiedssymposium Chefarzt -19
- c) Zuweisung Verlust aus Geschäftsjahr 2013 -7
- d) Gewinn aus Restdefizitabrechnung 2013 10
- e) Zuweisung Gewinn aus Geschäftsjahr 2013 132

#### Kompetenzordnung:

- <sup>1)</sup> Stiftungsrat
- <sup>2)</sup> bis TCHF 100 Vorsitzender Spitalleitung, bis TCHF 250 Spitalleitung (einstimmig), über TCHF 250 Stiftungsrat
- <sup>3)</sup> Spitalleitung (Beschluss Spitalkommission vom 25.10.2007)
- <sup>4)</sup> Kinderschutzzentrumskommission

## Anträge zur Ergebnisverwendung 2014

### Beträge in TCHF

#### 1 Ostschweizer Kinderspital

##### Übersicht über die bestehenden Reserven vor Ergebnisverwendung

Allgemeine Reserven	390
Freie Reserven Spitalleitung	1'361
Verlustvortrag	-368
<b>Total Reserven vor Ergebnisverwendung</b>	<b>1'383</b>

##### Vorschlag Ergebnisverwendung

Ergebnisvortrag	-368
Ergebnis 2014	2'783
<b>Ergebnis nach Verlustverrechnung</b>	<b>2'416</b>

Zuweisung an Rückstellung Neubau SKP 7-9	-2'300
Zuweisung an Freie Reserven Spitalleitung	-116
<b>Ordentlicher Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0</b>

Der Gewinn 2014 nach Verlustverrechnung beträgt TCHF 2'416. Es wird beantragt, TCHF 2'300 der Rückstellung Neubau SKP 7-9 und TCHF 116 den Freien Reserven der Spitalleitung zuzuweisen.

#### Kinderschutzzentrum

#### 2 In Via

##### Übersicht über die bestehenden Reserven vor Ergebnisverwendung

Bilanzerfolg In Via	132
<b>Total Reserven vor Ergebnisverwendung</b>	<b>132</b>

##### Vorschlag Ergebnisverwendung

Ergebnisvortrag	0
Ergebnis 2014	-116
<b>Ergebnis nach Verlustverrechnung</b>	<b>-116</b>

Zuweisung an Bilanzerfolg In Via	116
<b>Ordentlicher Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0</b>

Der Gewinn aus dem Jahr 2013 von TCHF 132 wurde dem Bilanzerfolgskonto In Via zur Deckung künftiger Defizite zugewiesen. Es wird beantragt, den Verlust 2014 auf das Eigenkapital-Konto "Bilanzerfolg In Via" zu übertragen.

#### 3 Romerhuus

##### Übersicht über die bestehenden Reserven vor Ergebnisverwendung

Freie Reserven Romerhuus	-59
<b>Total Reserven vor Ergebnisverwendung</b>	<b>-59</b>

##### Vorschlag Ergebnisverwendung

Ergebnisvortrag	0
Ergebnis 2014	301
<b>Ergebnis nach Verlustverrechnung</b>	<b>301</b>

Zuweisung an Bilanzerfolg Romerhuus	-301
<b>Ordentlicher Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>0</b>

Das Romerhuus weist in der Jahresrechnung 2014 einen Gewinn von TCHF 301 aus. Es wird beantragt, den Gewinn 2014 auf das Eigenkapital-Konto "Bilanzerfolg Romerhuus" vorzutragen.

**Bericht der Revisionsstelle**  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Ostschweizer Kinderspital  
9006 St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Ostschweizer Kinderspital bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir machen auf die Anmerkung im Anhang zur Jahresrechnung (Seite 4) aufmerksam, wonach *Tarifunsicherheiten* beim ambulanten Tarmed-Taxpunktwert und der stationären Baserate bestehen. Die Stiftungsträger anerkennen ausdrücklich die Risiken aus den Festsetzungsverfahren. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Urs Frei  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor



Stefan Meer  
zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 03. März 2015

- Jahresrechnung 2014 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)